Nachrichten.

Depesche.
...rodachter" berichtet.

Dämpfers
...c."

...ort, 27. März.
...langte diesen Mor-
...n.
...Kaisers von
...ätigt.
...t den russi-
...gen: In einem
...daß er streng bei
...enen Vaters behar-
...ausführung bringen
...

...antin, sowie sei-
...den Eid der Treue
...

...traktionen des Für-
...sandten am Wiener
...Sitzung der Con-
...abgehalten worden.
...erufen werden und
...Krim übernehmen,
...eiten Befehlshaber-
...vor Sebastopol statt
...n stürmten eine russ-
...ssen erlitten einen
...en. Es ging das
...Fürst Nicholas vor
...orden und gestorben
...

...he Heeresmacht be-
...Blockade der Do-
...en.
...

...ieg.
...omnen europäischen
...Schilderungen des
...pol: Kürzlich spa-
...Laufgräben, zähl-
...sich mit den Sol-
...ns um, beobachtete
...mehrere Artilleristen
...Geschütze, die durch
...nt wurden, in kur-
...men brauchbar ma-
...enen Blauen bis zum
...wurde für einen
...gehalten. Plötzlich
...hinab und lief den
...wurden ihm eine
...ckt, aber er entkam
...orf Niemand ohne
...in die Laufgräben,
...nem unserer Spio-
...Feindes am Belbek
...is Simferopol hinan
...ete, daß der Feind
...s Weges postirt sei,
...sich jedoch im Läg-
...fallene Pferde lägen
...Die Franzosen, die
...schickt werden (in der
...ales zumal), stehen
...Kosakenpikets in ei-
...ichen romantischen
...Kürzlich fanden sie
...gebunden, aber ihre
...sie wegzuführen.
...e ein Chasseur sein
...quipirungsstücke in
...uje der Kosaken ver-
...gen Tagen wieder
...igenthum an der
...en Liebesdienst zu
...anzösischer Soldat
...Kosakenlanze und
...ick, wo er sie ge-
...eermal steckten die
...auf einen Stock
...herbei, ihn zu ho-
...n sie an derselben
...en weißen Brodes
...her Sprache, worin
...ssen Ueberfluß an
...edoch die Franzosen
...beifolgendes Mu-
...würde es dankbar
...Die Schildwachen
...und kürzlich schrie
...us revertons, mes
...Anglais, Russes,
...nis." Am Abend
...aden und Ausfälle.
...Sebastopol, 5.
...de Marseille ge-
...ist hier und be-
...gsarbeiten. Das
...ön und die Wieder-
...Ruth unserer Sol-
...rt. Die Lage un-
...rt sich augenschein-
...zweier Regimenter
...ische Heer Winter-
...n hat es reichlichen
...00 auf dem Dam-
...Maulthiere brin-
...s englische Lager
...wird ohne Zweifel
...in Obdach haben.
...er Krim belaufen
...10 — 115,000
...0 bei den Belage-
...gt sind.
...chte die Höhen un-
...orgfältig das In-
...ch seit einem Mo-
...tte, prüfen konnte.

Ich bemerkte, daß die Russen die Zeit gut angewendet hatten. Sie haben außerhalb der Stadt vier neue Batterien errichtet, von welchen zwei bereits mit acht Geschützen besetzt sind, die andern sind noch nicht armirt. Außerdem hat der Feind noch zwei Batterien von den Matrosen seiner Flotte bauen lassen. Das innere Aussehen der Stadt hat sich nicht verändert. In allen Straßen sind mit Wasser gefüllte Fässer aufgestellt, um die Bomben zu empfangen. Man erblickt wenige Einwohner, dafür aber viele Soldaten, welche sehr beschäftigt scheinen. So leid es mir auch thut, muß ich es doch aussprechen, daß die Vertheitigungsposition der Russen mir heute beinahe eben so gut scheint, wie am ersten Tage, wo wir die Festung angriffen. Der Feind hat eine zweite Vertheidigungslinie aus Erde aufgeführt und zwischen beiden Linien befindet sich ein ungeheurer, mit spanischen Reitern und starken Pallisaden versehener Graben. Die zweite Vertheidigungslinie befindet sich ungefähr 200 Metres von den englischen Laufgräben. Die Russen arbeiten ferner sehr eifrig am Bau einer zweiten Vertheidigungslinie hinter den Forts der Quarantäne Bai. Allein ihre furchtbarsten Werke sind nördlich vom Hafen; sie umgeben die Sternschanze und das Fort St. Swernia. Sämmtliche Höhen nördlich von Inkerman sind förmlich mit Redouten und Batterien gespickt, die sich bis zur russischen Linie am Belbek hinziehen. Mit einem Fernrohr konnte ich deren 40 zählen.

Rußland. Eine Depesche des „T. C. B." aus Königsberg vom 24. Februar meldet: Das hier eingetroffene Journal de Petersburg enthält eine Circulardepesche des Staatskanzlers Nesselrode an die russischen Gesandten im Auslande, betreffend den Beitritt Sardiniens zur offensiven Allianz der Westmächte. Die Circulardepesche ist datirt Petersburg 17. Febr. Es heißt in derselben ungefähr: der Kaiser glaubt, daß die Politik des Königs von Sardinien allgemeine Mißbilligung erfahren werde. Es sei unbegreiflich, wie ein bisher in Frieden lebender Staat den Feinden Hülfstruppen leihe und ohne Kriegserklärung mitfechte. Wenn auch der Hof von Turin den Gebrauch des Völkerrechts verletzt habe, der Kaiser wolle dasselbe nicht und erkläre hiermit den Krieg an Sardinien. Sardinien möge es vor dem eigenen Lande und vor Europa verantworten, daß es feindlich gegen Rußland aufgetreten sei, indeß die mitteleuropäischen Staaten, während der Eröffnung der Friedens-Unterhandlungen, löblich neutral, Werbungen für eine Fremdenlegion verbieten. Sardinien fechte nicht für die Christenheit. Die Armee stellte sich unter den Befehl Englands, hoffentlich nicht in dessen Solde. Das Eigenthum der Sardinier in Rußland soll respektirt werden, sardinische Unterthanen sollen unter dem Schutze des Gesetzes frei verbleiben können. Die sardinische Flagge genieße ihre neutrale Prärogative, eine Abfahrtsfrist für die sardinischen Schiffe wird bestimmt; den sardinischen Consuln wird das Exequatur entzogen. Die russischen Bevollmächtigten zu Genua und Nizza haben ihre Verbindung seit dem Zutritt Sardiniens zur Allianz abgebrochen.

Constantinopel, 12. Feb. Die Offiziere, welche Lord Raglan nach Constantinopel geschickt und die Lord Stratford über die Lage der Dinge in der Krim reinen Wein einschenken sollten, kehren morgen dahin zurück. Sie hatten Lord Stratford nichts Tröstliches mitzutheilen und er hatte keinen Trost ihnen mit auf den Weg zu geben. Hier wie in der Krim betrachtet man die Expedition bereits als mißglückt. Wenn nächstens etwas unternommen wird, so geschieht es nur um die Ehre zu retten und um Europa zu zeigen, daß ein anderer Erfolg nicht zu erzielen ist. Auf taurischem Boden stehen zur Zeit drei russische Armeecorps, von denen jedes 40 — 45,000 Mann zählt; nicht viel schwächer ist die immer frische Besatzung von Sebastopol, und gewiß stärker ist das Corps, das am Perekop steht. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß sich die geschwächten Truppen der Alliirten durch diese Heeresmacht durchschlagen, um einen Einschiffungspunkt zu gewinnen. Bei Balaklava könnte die Einschiffung nur mit einem Verluste von 20,000 Mann und des ganzen Geschützes bewerkstelligt werden. Es bleibt nichts übrig als Sturm, der ebenfalls 20 — 30,000 Mann kosten muß und mit dem nichts gewonnen ist als ein kleiner Theil der feindlichen Festung. Was ich hier mittheile, ist wörtlich dem Munde eines Generals aus einem alliirten Heere entnommen; Jeder möge sich danach selber sagen, was von der nächsten Zukunft zu hoffen ist. General Canrobert scheint schon einzusehen, daß es auf seiner Seite auf Vermehrung der Truppen nicht ankommt, und er hat dem noch hier anwesenden Theile der 3. Division Contremarschbefehl zukommen lassen. Omer Pascha hingegen scheint in Eupatoria nicht Truppen genug versammeln zu können und läßt sich dieser Tage noch 20,000 Egypptier nachkommen.

— **Kossuth** hat unterm 16. Febr. einen Brief an die Daily Times geschrieben, der außer einer geschichtlichen Darstellung der Umstände, unter welchen England sich am Kriege gegen Rußland betheiligte, allerlei sehr geheimnißvoll gehaltene Prophezeiungen in Bezug auf die nächste Zukunft enthält. Es scheint als gefalle sich Kossuth in der Rolle eines Propheten, nachdem seine Vorhersagung in Bezug auf den Ausbruch eines russisch-türkischen Krieges und des Schicksals der Krimexpedition so genau eingetroffen sind. Diesmal aber sind seine Orakelsprüche so dunkel, wie die der phythischen Seherin. So weit wir sie verstehen, scheint er sagen zu wollen, daß demnächst irgend ein gegen Louis Bonaparte geführter Coup die ganze europäische Situation über den Haufen stürzen werde. Kossuth schreibt:

„Entweder gelingt Bonaparten seine Allianzpolitik (wobei England ihm als Schleppträger dient), so daß er dem Czaren gefährlich wird, oder nicht. Ist das letztere, so stürzt er durch den Czaren, ist Das ersteres, so zwingt er den Czaren an die Revolution zu appelliren und er stürzt just durch das, was er vermittelst des Krieges vermeiden wollte.

Doch in jedem Falle stürzt nur er allein, nicht Frankreich mit ihm. In England ist keine Unterscheidung zwischen einer Person und dem Lande denkbar. Hier zeigt sich die Thorheit einer Politik, die ihr Alles auf das Leben eines trunkenen Abenteurers setzt.

Für England ist Alles in Allem und ebenso für Oesterreich. Denn dieses hat den Czaren tödtlich beleidigt, so daß eine Versöhnung unmöglich ist und auf eigenen Füßen kann es nicht stehen; so lehnt es sich an Bonaparte. Der ist jetzt Oesterreichs einzige Hoffnung; sein Leben, sein Abgott und mit wahrer Abgötterei wird daher der „Parvenü" in Wien verehrt.

Jetzt stelle man sich vor, daß das Schicksal von ganz Europa an dem Leben, an dem Glück eines einzigen Mannes — u. eines solchen Mannes — hängt! und dan stelle man sich vor, daß dieser Faden risse!

Amerikaner! Macht euch auf große Ereignisse gefaßt! Und wenn ihr eine Zukunft haben wollt so macht euch daran, sie zu verdienen; sonst werdet auch ihr durch die unerbittliche Logik der Begebenheiten fortgerissen werden! . . .

Der Krieg ist nicht populär in Frankreich. Palmerston erkannte dies bei seinem neulichen Besuche in Paris so klar, daß er dem Kaiser rieth, einige „konstitutionelle Zugeständnisse" zu machen; doch der fürchtete sich davor, den Teufel an die Wand zu malen. — So verhaßt ist dieser Krieg, daß weder für Geld noch für gute Worte irgend ein freiwilliger Rekrut zu haben ist. Die „Conscribirten" reißen zu Hunderten aus. Ihre Familien sind für sie verantwortlich und können keinen Stellvertreter unter 6000 Frcs. bekommen. In Paris kommen täglich mindestens ein Dutzend Duelle zwischen Garde und Linie vor. — Im Hauptquartier des Bonapartismus, ja im Schooße der Familie selbst herrschen die bedenklichsten Zerwürfnisse. Fould und Morny wollen Frieden um jeden Preis. Der Kaiser wünscht zwar den Krieg, aber nur als eine Diversion für die beunruhigende Stimmung des Volkes, daher nur einen Krieg auf der Krim, höchstens am Pruth, wie Louis Philipp den in Algerien hatte. . . .

Es ist wahrscheinlich genug, daß Sie in Amerika bald wieder verschiedene Bonaparte's haben werden und zwar ohne Päße, vorausgesetzt, daß das französische Volk sie fortläßt.

Amerikaner, macht euch auf große Ereignisse gefaßt!"

— Dies ist Kossuth's Orakelspruch. Der Leser mag selbst sehen, was sich aus diesen dunkeln, abgerissenen Sätzen machen läßt.

(N. Y. Abdztg.)

Der Eisgang auf dem Rhein. Der „Courrier du Bas-Rhin" vom 17. Febr. liefert folgende Uebersicht über die durch den Aufbruch des Rhein-Eises an verschiedenen Orten verursachten Ueberschwemmungen und Beschädigungen:

„Die Gewässer des Rheins haben kürzlich nach dem Eisbruch in den Umgebungen von Mannheim, von Mainz und von Bingen schreckliche Verheerungen angerichtet.

„Bei Mainz brach das Eis am 7. Februar; sofort stieg das Wasser und die unteren Theile der Stadt wurden überschwemmt. Man fuhr in Nachen durch das Fisch-Thor. Am 9. Febr. war der Rhein wieder in sein Flußbett zurückgetreten.

„Nach den Ueberschwemmungen von 1845 war ein sehr fester und sehr hoher Damm oder Deich bei Freiweinheim und Heidenfahrt angelegt worden. Am 9. Febr. kamen Berge von Eisschollen auf dem Rheine getrieben und um 4 Uhr Morgens wurde der Deich bei Heidenfahrt durchbrochen. Ein am Ufer gelegenes Haus wurde alsbald zur Hälfte zerstört; die Familie, welche es bewohnte, der Mann, die Frau und 3 Kinder klammerten sich an die Balken, welche noch dem Stoße der Eisschollen widerstanden, und riefen um Hülfe. Diese Unglücklichen konnten nicht eher als um 4 Uhr Nachmittags aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden, Dank der Aufopferung einiger Einwohner, welche sich ihnen in einem Nachen näherten.

„In Freiweinheim arbeiteten die Einwohner aus allen Kräften, um den Deich zu erhalten, aber als sie alle Hoffnungen verloren hatten, verließen sie ihre Heimath in der Nacht und flüchteten sich in die benachbarten Dörfer. Um 9 Uhr Abends riß der Rhein den Deich weg, und das ganze Dorf bot die Ansicht eines ungeheuern See's dar; das Wasser stieg bis in's 2. Stockwerk der Häuser. Eine schwach gebaute Wohnung wurde zertrümmert; eine andere ist dem Einsturz nahe; indeß ist Niemand umgekommen.

„Bei Bingen stand der Rhein am 8. Februar 23½ Fuß (deutsches Maaß) über niedrem Wasserstand. Zwischen dem Bingerloch und Trechingshausen hatten sich die Eisschollen haushoch aufgethürmt. Die Mauern eines auf dem steilen Ufer erbauten Wohnhauses wurden zertrümmert, und die Bewohner wurden vermittelst Nachen gerettet. Der Rhein ist 1½ Fuß höher gestiegen als im Jahr 1845; seit 1784 hatte man nicht eine so beträchtliche Höhe erlebt.

Am 9. Februar stieg das Wasser noch um 2 Fuß; alle am Fluß gelegenen Häuser wurden verlassen, sowie mehre Häuser der Vorstadt von Bingen, wo das Wasser bis in das zweite Stock stieg. Während des 10. Februars fand ein geringes Fallen des Wassers statt, doch war der Anblick sehr vieler Straßen höchst traurig; die Mauern sind zerrissen, Alles ist dem Einsturz nahe; das Elend herrscht überall in diesen armen Behausungen. Am 11. Febr. ist der Rhein zurückgetreten, und die Straßen sind wieder gangbar geworden; endlich am 12. Februar zeigte der Rhein nicht mehr als 7 Fuß 5 Zoll über niederem Wasserstand und war demnach seit dem vorhergehenden Tage um 10 Fuß 3 Zoll gefallen.

„Zwischen Bingen und Niederingelheim steht die Hauptlandstraße unter Wasser. In Asmannshausen sieht man nur noch die Giebel der Häuser; die Mauern um den Friedhof sind eingestürzt.

„In Weinheim haben 250 Personen unter Leitung des Baumeisters Müller alle Kräfte angestrengt, um dem Bruch des Deiches Einhalt zu thun. Dennoch brach sich der Rhein am 8. Februar gegen 7 Uhr Abends Bahn, und das ganze Land, in einem Umkreis einer Viertelmeile, wurde unter Wasser gesetzt. Die Gewässer stiegen bald ins erste Stockwerk der Häuser, und die Einwohner flüchteten sich nach Ingelheim und Algesheim; nur mit knapper Noth konnte man die Kranken retten; verschiedene ernste Unfälle haben sich ereignet.

„Diesen traurigen Berichten der am Rhein erscheinenden Zeitungen ist beizufügen, daß seit dem 12. Febr. die Gewässer im Allgemeinen gefallen sind, und daß man seither kein ernstliches Unglück zu beklagen gehabt hat."

☞ Die von Hrn. Rudolph angezeigte Versteigerung ist um zwei Wochen hinausgesetzt und findet somit erst am 28. April Statt.

Marktpreise.

	York Currency Von	bis
Mehl per 100 Pfd.	$1 0 0	0 0 0
Weizen per Buschel	1 4 6	1 5 6
Roggen do.	0 6 8	0 7 0
Gerste do.	0 6 0	0 0 0
Hafer do.	0 3 0	0 3 3
Erbsen do.	0 6 6	0 0 0
Timothy do.	2 0 0	2 2 0
Kartoffeln do.	0 2 0	0 2 6
Butter per Pfd.	0 1 3	0 0 0
Eier per Dtzd.	0 1 3	0 0 0
Heu per Tonne	12 0 0	0 0 0
Wolle	0 2 0	0 0 0

Marktpreise in Galt.

Mehl pr. 100 lbs.	$4	00
Weizen pr. Buschel	1	75
Hafer do.		40
Gerste do.		75
Roggen do.		87½
Erbsen do.		75
Timothysamen do.	2	50
Wolle	25 bis 28 Cts.	
Schweinefleisch	$4½ bis $5½	

Bekanntmachungen.

Zur Nachricht.

Sterling Bills verkauft und Wechsel ausgestellt für jede beliebige Summe auf

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Aschaffenburg, Wien, Stockholm, Christiania, LONDON, DUBLIN, EDINBURGH, und andere Plätze.

☞ Emigranten - Passachier - Scheine ausgestellt von allen Seehäfen in Europa nach QUEBEC und von QUEBEC nach dem Inlande und dem Westen von Kanada für erste Klasse Segel-Schiffe und Dampfboote von

Jakob Hespeler,
Agent des Hannoverschen und Sardinischen Consulats.

Preston, März, 1855. No12

Geld zu borgen gesucht.

Ein Mann, der als Sicherheit eine Hypothek auf Land geben kann, sucht auf ein oder zwei Jahre einige hundert Dollars zu borgen. Das Nähere ist zu erfahren in der Office des Hamburger Beobachters.

No. 12

NOTICE TO THE PUBLIC.

WILLIAM ROBERTS of this Village, Watchmaker, has this day started for London, England, and intends returning about the first of June next with a large and splendid assortment of Gold and Silver Lever Watches; also Gold Chains Earrings, Rings &c. &c. Any one wishing to purchase a real good article may depend on doing so from the undersigned.

WILLIAM ROBERTS.

NB. Mean time all Business Letters, Watches or Clocks, to be repaired may be left with Mssrs. Thomson & Ross, Mammoth House New-Hamburg.

New-Hamburg, March 26th 1855.

Notiz an das Publikum.

William Roberts, uhrenmacher von hier, ist heute nach London, England, abgereist, und gedenkt bis zum 1. Juni d. J. zurückzukehren mit einem splendiden Sortiment von goldenen und silbernen Taschenuhren, ebenso goldenen Ketten, Ohrringen, Ringen, ꝛc. ꝛc. Solche, die einen guten und ächten Artikel zu kaufen wünschen, sind ersucht sich an den Unterzeichneten zu wenden.

William Roberts.

PS. In der Zwischenzeit mögen Geschäftsbriefe, Taschen- und Standuhren zum Repariren, bei den Herren Thomson & Roß im Mammuth Hause, Neu-Hamburg, abgegeben werden.

Neu-Hamburg, 26. März 1855. No.12

LIST OF LETTERS,
Remaning in the BADEN Post Office up to the 29. March 1855.

Bechthold John	Klein Reinhard
Dreisch Sebastian	Krupp Daniel
Heinz Diebold	Spies Henry
Howard & Hillborn	Schmitt Henry B.
Howard George	

Wm. HESPELER,
Dep. P. M.

Rudolph Häuselmann,
Schneidermeister,

Der Unterzeichnete hat in dem Hause seines Bruders John Häuselmann eine Schneiderwerkstätte errichtet. Er kann sich als praktischer Schneider empfehlen, da er lange in Frankreich, Deutschland und der Schweiz arbeitete. Herren- und Damenkleider werden von ihm auf's beste angefertigt.

Rudolph Häuselmann.

Hamburg, 30. März 1855.

Krieg erklärt!!
nicht gegen Rußland
sondern gegen die
hohen Preise!

Es werden gegenwärtig an der Ecke von King und Foundry Straße, Hoffmann's Factory gegenüber, Unterhandlungen gepflogen, um eine

Herabsetzung der Preise

für alle Waaren und Kaufmannsgüter zu bewerkstelligen, namentlich in Manufaktur- und Schnittwaaren, Eisenwaaren, Glas- und irdenen Waaren, Spezereien und Liquören, welche fortwährend und von der besten Qualität vorräthig gehalten werden bei

Oldham, Hunter & Co.

Die Unterzeichneten erlauben sich das Publikum einzuladen, ihren großen und verschiedenartigen Vorrath von Waaren in Augenschein zu nehmen, und wünschen die Aufmerksamkeit ganz besonders auf das

Spezerei- und Liquör-Departement

zu lenken, welche auf's Vollständigste assortirt sind; besonders sind zu empfehlen diese

Haushaltungs-Spezereien, heller und dunkler Brandy, Madeira, Port und Sherry, Jamaica Rum, Genevre, Schrub, ꝛc., ꝛc.

Alles von der besten Qualität und zu den niedrigsten Preisen.

☞ Alle Arten landwirthschaftlicher Produkte werden im Austausch für Waaren angenommen; — der höchste Preis wird für Butter, Eier ꝛc. bezahlt.

☞ Für die Bedienung unserer deutschen Kunden haben wir einen deutschen Clerk engagirt.

Gerechtigkeit gegen Jedermann wird Alle befriedigen.

Oldham, Hunter & Co.

Berlin im März 1855. No12

Bahn frei.
Verkauf zum Kostenpreis !!

Der Unterzeichnete, unwillig über die Art und Weise und die Mittel und Wege, welche Mehrere in dieser Stadt anwenden um Kunden zu gewinnen, beabsichtigt das Sterbehalten aufzugeben und in Willens sein ganzes Lager von

Manufaktur- und Schnittwaaren, Spezereien, Porzellan, Glas und Eisenwaaren

ohne Rückhalt zum Kostenpreis zu verkaufen.

Da die Waaren besonders für Frühling und Sommer Bedarf ausgewählt, und von den größten Geschäftshäusern in Canada West für baar Geld gekauft sind, so glaubt der Unterzeichnete versichert zu sein, daß Niemand seinen Store unbefriedigt verlassen wird.

Da ich beabsichtige die Anfertigung von Backsteinen diesen Sommer im ausgedehnten Maaße fortzusetzen, so nehme ich in Austausch für Waaren:

Fleisch, Mehl, Hafer, Butter, Eier, Kartoffeln und alle Arten Land-Produkte

zu den höchsten Marktpreisen.

☞ Kommt und überzeugt euch von der Güte der Waaren und der Billigkeit der Preise ehe ihr anderswo kauft.

☞ Das Spezerei Lager wird vollständig gehalten bis die Manufaktur- und Schnittwaaren alle verkauft sind.

Wm. H. Allen.

Hamburg, im März 1855. No12

Wichtig für Jedermann !
$15,000 für $10,000

Der Unterzeichnete hat an Hand ein elegantes Assortiment von Ellenwaaren, welche er zum Kosten-Preise zum Verkauf anbietet. Er beginnt zu verkaufen am Montag den 19. März und fährt damit fort bis zum 1. Mai d. J.

N. B. Die einzige Ursache, warum der Unterzeichnete seinen jetzigen Vorrath verkaufen will, ist, um Raum zu erhalten für einen großen und splendiden Vorrath für den Frühling- und Sommer-Handel. Man wird sich überzeugen, daß Obiges Wahrheit und kein leeres Zeitungs-Versprechen ist.

Kommt und seht!

☞ An Hand ein ausgezeichnetes Assortiment von Stangeneisen, Reifen- und Stab-Eisen, Federn-Stahl und Guß-Stahl ꝛc. ꝛc.

T. G. S. Nevills,

Hamburg, 16. März, 1855. No. 10. —

Oeffentliche Versteigerung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt vor seinem Umzuge nach Preston in seiner gegenwärtigen Wohnung im Mammuth-Hause in Neu-Hamburg,

am Samstag, den 28. April d. J.

nachstehende Gegenstände in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen, nämlich:

Zwei gute Arbeitspferde, zwei ausgezeichnete Kühe von denen die eine frischmilchend, die andere schwer tragend ist, ein fast neuer Ackerwagen, ein Ackerwagen, ein- und zweispännig zu fahren, eine Patent Strohschneidebank, ein doppeltes Buggie-Pferdegeschirr, ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sink, 6 Tische, 2 Bureaux, 1½ Dutzend Stühle, 1 großer fast neuer Kochofen mit Geschirr, 3 Stubenöfen, eine Quantität Ofenrohr, 7 Bettstellen und viele andere Gegenstände, zu zahlreich, um hier anzuführen.

Bedingungen. — Alle Summen unter $4 baar, auf Summen von $4 und darüber wird 12 Monate Kredit gegeben, gegen gut verbürgte Versprechungsnoten mit Interessen.

Der Verkauf fängt an um 10 Uhr Vormittags.

Neu-Hamburg, 23. März, 1855.

M. Rudolph.
George Morley, Auktionär.

August Fuchs

treibt Handel mit Taschenuhren, Stubenuhren, Fancy Waaren, Goldwaaren, ꝛc.

Seine Waaren sind von vorzüglichster Güte und direkt von New-York importirt. Auch empfiehlt sich derselbe zur Reparatur von Taschen und Standuhren, welche er in kürzester Frist und zu den billigsten Preisen reparirt.

Berlin, 2. März 1855.

Etwas Neues in Hamburg!

Ein Stall zum Pferdevermiethen.

Die Unterzeichneten benutzen diese Gelegenheit, um den Bewohnern von Hamburg und der Nachbarschaft die Anzeige zu machen, daß sie in oben genanntem Städtchen einen Pferde-Leihstall errichtet haben und stets eine Anzahl guter

Pferde und Fuhrwerke

zum Vermiethen bereit halten; ihre Preise sind mäßig und die prompteste Bedienung wird zugesichert. Nur achtsame und nüchterne Kutscher werden gehalten.

Da wir bei Errichtung dieses Geschäftes in Hamburg keine Kosten gescheut haben, so hoffen wir, daß uns auch eine liberale Unterstützung des Publikums zu Theil werden wird; von unserer Seite wird nichts versäumt werden, um alle die uns mit ihrem Zuspruch beehren, zufrieden zu stellen.

Peter & Thomas Cochran.

Hamburg, 23. März, 1855.

George Morley,
lizenzirter Auktionär.

Ich erlaube mir den Bewohnern von Wilmot und den angrenzenden Townschips meine Dienste als Auktionär bei vorkommenden Fällen anzubieten. — Anmeldungen können in meiner Wohnung, der Wilmoter Townhalle gegenüber, oder in der Druckerei des Beobachters gemacht werden, und können du prompte Beachtung rechnen.

Georg Morley.

Wilmot 24. Feb. 1854

Anzeige für Backsteinmacher.

Die Unterzeichneten beabsichtigen eine Backsteinmacherei am hiesigen Platze unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten; guter Lehm an Ort und Stelle. Da es unsere Absicht ist Alles zu thun, um die Fabrikation von Backsteinen am hiesigen Platze zu befördern, so bietet sich für einen guten Backsteinmacher eine nur seltene Gelegenheit dar.

H. & C. Döring,

Wellesley Village, 9. März, 1855. 9—16

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schülern in die Senior Grammar Schule von Waterloo County zu Berlin, findet

Montag, den 2. April, 9 Uhr Vormittags

statt. Die Schule steht unter der Aufsicht des Rev. Henry MacMeekin.

William Davidson, Secretär.

Berlin, den 17. März, 1855.

Druckerei nebst einer gut verbreiteten Zeitung zu verkaufen.

In einer aufblühenden Stadt des Westens ist eine wohl eingerichtete Druckerei nebst einer seit 4 Jahren bestehenden Zeitung zu verkaufen, welche für den Besitzer nicht nur eine sorgenfreie Zukunft sichert, sondern alle Aussicht auf sicheren Wohlstand bietet. Darauf Reflektirende wenden sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes.

Lehrer verlangt.

Ein tüchtiger Lehrer wird verlangt für die Schulsection No. 11. im Townschip Waterloo, bekannt als die Lancaster und Bridgeport Schule. Ein guter Gehalt wird zugesichert.

James Alderson)
Barnabas Devill, Trustees.
Jacob S. Seibert)

Waterloo, 23. März, 1855.

Für Bauunternehmer.

Die deutsche Evangelisch-Lutherische Gemeinde von Süd-Ostbope beabsichtigt im Laufe dieses Frühjahrs auf Lotte No. 21, in der 1ten Konzession, Süd-Ostbope, eine Kirche zu bauen und fordert daher Bauunternehmer, welche gesonnen sind, diesen Bau zu unternehmen, hiermit auf, ihre Anerbietungen bei einem der Unterzeichneten bis spätestens Samstag nach Ostern einzugeben. Die Kirche soll ein Främegebäude sein, 36 Fuß breit und 50 Fuß lang. Der Plan und die nähere Beschreibung ist bei den Unterzeichneten einzusehen.

Leonhard Willer,
Georg Braun,
Andreas Willer,
Adam Kalbfleisch,
Johannes Gerhardt.

Süd-Ostbope, 23. März, 1855.

Wo ist Georg Christoph Vogt?

Derselbe verließ Kanada im Oktober 1853 und begab sich über Detroit nach den Ver. Staaten, wo er sich am allerwahrscheinlichsten in Michigan oder Ohio aufhält. Er versprach seinen zurückgelassenen Eltern bald zu schreiben, hat aber bis auf den heutigen Tag noch Nichts von sich verlauten lassen. Da seither wichtige Vorgänge in der Familie stattgefunden haben und seine Anwesenheit seitens seiner das Schlimmste befürchtenden Eltern und Geschwister sehnlichst erwünscht wird, so ersuchen dieselben jeden Menschenfreund, der über ihn oder sein Schicksal Auskunft zu geben im Stande ist, dies im Interesse der Humanität unter der beiliegenden Adresse zu thun.

Konrad Vogt,

Sebringsville P. O. Perth County, C. W.

(Alle Wechselblätter in den V. St. sind ersucht unter Zusicherung von Gegendiensten zu forviren.)

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche dem Unterzeichneten für Zeitungs-Subskription oder Druckarbeiten schuldig sind, werden hiermit aufgefordert unfehlbar bis zum 1. April d. J. Zahlung zu machen, widrigenfalls alle Rückstände, ohne Rücksicht auf die Person, welche sie schuldigt, der Court zur Einkollektirung übergeben werden.

M. Rudolph.

Hamburg, 9. März, 1855.

Waterloo Haus.

Der Unterzeichnete hat soeben erhalten und zum Verkaufe ausgelegt einen großen u. sorgfältig auserlesenen Vorrath von

Manufaktur und Ellenwaaren,

bestehend aus aller Art

Wollen-, Baumwollen-, und Seidenstoffen, Spezerei-, Eisen-, Glas- und Geschirrwaaren,

welche er alle wohlfeil für baar Geld verkauft.

Für alle Landesprodukte wird der höchste Preis gezahlt.

William Fischer.

Waterloo Village, 23. März, 1855.

Deutsches Gast-haus
von
CHRIST. REICHART,
Nachfolger von Conrad Gonder
in Waterloo Village.

Der Unterzeichnete macht dem Publikum die ergebenste Anzeige, daß er am heutigen Tage die obige Wirthschaft übernommen hat und er sich bestreben wird, seine Gäste und Reisende auf das Beste zu bedienen. Seine Getränke sind alle von der besten Qualität und was Küche und Beherbergung anbetrifft, so glaubt er, hierin von Niemand übertroffen zu werden.

Wer ein Glas ächten französischen rothen oder weißen Wein liebt, dem kann ich auf das Beste aufwarten.

Indem ich mich bei dieser Gelegenheit meinen deutschen Landsleuten und dem Publikum im Allgemeinen bestens empfehle, versichere ich Jedermann der zuvorkommendsten und freundlichsten Bedienung.

Christian Reichert.

Waterloo Village, 18. August, 1854.

No. 32 —

Vorzügliche amerikanische, electische Praxis.

James A. Whiting, M. D.,

erlaubt sich, das Publikum zu benachrichtigen, daß er zur Ausübung seiner Praxis in Berlin sich niedergelassen hat, wo er von Denjenigen um Rath befragt werden kann, welche mit Krankheiten behaftet sind, seien dieselben heftige, sich schnell entscheidende oder langwierige, andauernde Krankheiten.

Doktor Whiting

hat der Behandlung der Krankheiten durch pflanzenartige Heilmittel seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und behauptet, ohne sichhaltige Widerlegung zu fürchten, daß dies System weit sicherer und kräftiger ist als das alte, mit Quecksilber und Lanzette.

Behandlung der Krankheiten nach der deutschen verbesserten Methode.

Denjenigen, welche mit der Methode unbekannt sind, wird bemerkt, daß er den Urin untersucht, um die Krankheit zu erklären; der erste am Morgen wird vorgegossen, und muß er das Alter des Kranken wissen.

Für kranke Augen, alte Wunden, Krebsschäden, Hautausschläge u. s. w. wird die Kur garantirt oder keine Bezahlung verlangt.

☞ Office, zwischen Hoffmann's u. Spatrews Store, Kingstreet, Berlin.

James A. Whiting.

FOR SALE.
200 *ACRES OF LAND.*

The subscriber being desirous to dispose of his valuable farm by private sale, being Lot No. 17, on the north side of Bleam's Road, formerly owned by Christian Weaver, and about two miles from the flourishing town of New-Hamburg. There are erected a new two story BRICK DWELLING HOUSE, a good frame barn, 90 by 50 feet with stone stables underneath, and other outbuildings. About 120 acres are in a high state of cultivation.

There are also sown on the farm about 25 acres of fallwheat, which can be bought with the property.

Terms made so as to suit purchasers say from 5 from 10 years. For particulars apply to Mr. Rudolph New-Hamburg, or to Mr. Collum near Haysville.

ROBERT CRAIG.

Wilmot, March 16, 1855.

Zu verkaufen, — 200 Acker Land.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine ausgezeichnete Farm im Privatwege zu verkaufen. Dieselbe ist das Lot No. 17, an der Nordseite von Bleam's Straße, wurde früher von Christian Weber geeignet und ist 2 Meilen von dem aufblühenden Städtchen Hamburg entfernt. Auf der Farm befinden sich ein neues zweistöckiges Backstein-Wohnhaus, eine gute Frame-Scheuer, 90 — 50 Fuß, — unter der Scheuer befinden sich Stallungen, die von guten Steinen erbaut sind — und andere Gebäulichkeiten, — Ungefähr 120 Acker sind im besten Culturzustande; 25 Acker sind mit Winterweizen angesäet, welcher mitgekauft werden kann.

Termine werden nach Wunsch der Käufer gestellt, von 5 — 10 Jahren.

Um Näheres wende man sich an Hrn. Rudolph, in Hamburg, oder an Hrn. Collum, bei Hayesville.

Robert Craig.

Wilmot, 16 März, 1855.

Canada Calender
vom
Jahr 1855.

Der Canada Calender für das künftige Jahr ist so eben erschienen, und in unserer Office, so wie in allen Kaufläden und bei unseren Agenten zu haben. Preis: 12½ Cents für einzelne Exemplare. Für 12—$1 für 100 $8.

Peter Eby.

Michael Meyer,
Agent der Western Farmers Mutua und Stock Versicherungs Gesellschaft in Hamilton.

Derselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr für oben genannte Versicherungs Gesellschaft. Anmeldungen können bei ihm selbst oder in der Druckerei des Beobachters gemacht werden.

Wilmot, den 27. Januar 1854.

Great Western Eisenbahn.
Veränderung im Abgang der Züge.

Die Eisenbahnzüge, welche bisher Nachmittags 4 Uhr von Windsor nach London und Abends 6 Uhr 55 Minuten von London nach Windsor abgingen, sind seit dem 29. Januar aufgehoben.

Die Eisenbahnzüge von London nach der Suspensionbrücke um 8 Uhr 20 Minuten Morgens und von der Suspensionbrücke nach London um 1 Uhr 20 Minuten Nachmittags, gehen nach wie vor zur jetzigen Zeit von den verschiedenen Stationen ab.

Der Zug, welcher von Galt um 3 U